



68. Jahrestagung des Instituts für Interdisziplinäre Forschung der Görres- Gesellschaft vom 9. bis zum 11. September 2024 in Berlin: Demografische Herausforderungen

Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl, Lehrstuhl für Moraltheologie

Universität Augsburg

Moraltheologische Perspektiven

Anlass

Eine wichtige Frage ist, wie sich die Theologie zu dieser Frage stellt.

In der Vorbereitung auf diese Tagung stellte sich uns die Frage, wie beispielsweise damit umgegangen wird, dass mehr und mehr (überwiegend) Frauen, angesichts fortschreitender Überbevölkerung keine Kinder bekommen wollen.

Birthstrike-Bewegung

Frauen wollen keine Kinder mehr bekommen angesichts fortschreitender Überbevölkerung.

Freiwilligkeit, nicht Zwang, auf Mutterschaft verzichtet für die Bewältigung des Klimawandels

1. Vorbemerkung

Birth Strike Bewegung

Brunschweiler, Verena, Kinderfrei statt kinderlos. Ein Manifest, Marburg 2019.

Kinderfrei: Verzicht; Kinderlos: wenn es nicht klappt.

Feministische Perspektive: Pro-natalistische Beeinflussung

Klimaperspektive: Zukünftige Kinder tragen zur weiteren Verschärfung der Klimakrise bei.

Claire Arnold-Baker, Birth Strike. Holding the Tension Between Existence and Non-existence, in: Vakoch Douglas A. (ed.), Eco-anxiety and planetary hope, Cham 2022, 57-65.

- BirthStrike, formed in 2019 in the UK by Blythe Pepino
- Mortality and Natality
- „BirthStrike clearly state that they are not anti-Natalist, i.e. that it is morally wrong to bring a child into the world because it would expose them to pain and suffering, instead they respect the individual choices people make regarding procreation. Rather the aim of the movement is to enact change in the systems they have created the destruction of the natural world, through activism and discourse, rather than attempting to reduce the size of the population.“ (S. 59)
- „BirthStrike has become the ‚call of conscience‘.“ (S. 63)

Schärfung der Forschungsfrage

- Es geht um die anti-natalistische Haltung vornehmlich von Frauen angesichts der Frage der Überbevölkerung und der damit einhergehenden Verschärfung der Folgen des Klimawandels.
- Feministische Frage beiseitegelassen
- Sozialethische Implikation auch beiseite gelassen

2. Vorbemerkung

Dominic Roser „Birthstrike“
Zahlen als falsch berechnet

nachrichten / Leben / keine kinder kriegen fürs klima: Experte spricht von „kruder rechnung“

„Birthstrike“-Bewegung

Keine Kinder kriegen fürs Klima? Experte spricht von „kruder Rechnung“

Entnahme aus dem Artikel von Focus Online vom 24.05.2023(Link: https://www.focus.de/earth/leben/keine-kinder-fuers-klima-experte-spricht-von-kruder-rechnung_id_194650959.html)
aufgerufen am 16.07.2024

Frage betrifft

Bevölkerungsethik



Anthropologie

Klimawandel



.... Wurde bis jetzt in der Theologie fast gar nicht angegangen.

Agenda

1. Weg einer theologisch-ethischen Urteilsbildung

2. Quellen

3. Schluss

1. Weg einer theologisch-ethischen Urteilsbildung

Warum?

Bevölkerungswachstum bis jetzt im lehramtlichen Denken eher mit der Frage der künstlichen Empfängnisverhütung (Mittel, Erlaubtheit)

Eher im Bereich der Sexualethik bzw. Beziehungsethik

Soll man zu einem Urteil zur Frage des Bevölkerungswachstum vor dem Hintergrund des Birth Strike kommen, muss noch einmal anders an die Quellen gegangen werden.

2. Quellen

2.1 Bibel

Nachkommenschaft sehr wichtiges Gut

Keine Entscheidung, sondern eher Frage nach Gottes Schicksal

Frage des guten Lebens

Kinder als Geschenk Gottes

Pro-natalistische Einstellung

Caveat: Biblische Hermeneutik

2. Quellen

2.2 Tradition

Nachkommenschaft bei der Ehe- und Sexualmoral
Kinderreichtum als Segen

Gar nicht als individuelle Entscheidung der Frau
gesehen, sondern Pflicht der Frau (und des
Mannes), Kinder zu bekommen.

Can. 1055 Offenheit für Kinder gehören
wesentlich zu einer katholischen Ehe dazu.

2. Quellen

2.3 Philosophische Diskussion

Philip Cafaro: Climate ethics and population policy: A review of recent philosophical works, in: WIREs Climate Change 2022: 13, e748.

Nun heiß diskutiert:

Rights-Based-Approaches und Consequentialist Approaches: Balance zwischen reproduktiven Rechten und anderen Menschenrechten, welche durch Überbevölkerung bedroht sind.

Was wird zum Birth Strike gesagt?

2. Quellen

2.3 Philosophische Diskussion: Rechte basiert

Conly, Sarah, One Child. Do We Have a Right to More?, Oxford 2016.

Nur ein Kind ist moralisch erlaubt.

Bevölkerungsreiche Nationen waren gute Nationen, Geburt eines Kindes gefeiert.

„Still, it seems to be true that most people want to have children, and that our standard model of a good life typically involves having some children. It may be that this model is based to some extent merely on convention, but that doesn't mean it isn't important to our well-being.“ (S. 39)

2. Quellen

2.3 Philosophische Diskussion: Rechte basiert

Reproduction

Child rearing

Equal treatment

Alle drei Rechte werden auch mit einem Kind erfüllt.

Unwanted Consequences: Role of Siblings, Sex selection

2. Quellen

2.3 Philosophische Diskussion: Konsequentialismus

Partha Dasgupta: Time and the Generations: Population Ethics for a diminishing planet, 2019.

Utilitaristisch

Formale Theorie, welche Bevölkerung, per capita consumption and biospherische Kapazität verbindet.

Anthropozentrisch

2. Quellen

Cafaro:

“...climate ethicists have begun to address the role of population and the need for limits to growth. Across all ethical approaches, there is a strong consensus on the **value of choice** enhancing policies that reduce fertility, such as securing universal access to modern contraception and providing equal rights and opportunities for women. There is also strong support for government policies that incentivize smaller families, considerable support for policies that disincentivize larger ones, and little to no support for punitive policies. It appears that ethicists who ask what justice demands regarding population policy in a warming world may find reasonably clear answers. Whether our societies can discipline themselves to apply those answers is a further question.” (S. 13/14)

2. Quellen

2.3 Philosophische Diskussion

Aus der Umweltethik kommt die Frage der Mensch-Natur-Beziehung:



2. Quellen

2.4 Lehramt

Humanae vitae (1968)

„23. Daher richten Wir das Wort an die Regierungen, denen vor allem die Verantwortung für den Schutz des Gemeinwohls obliegt und die so viel zur Wahrung der guten Sitten beitragen können: Duldet niemals, daß die guten Sitten eurer Völker untergraben werden; verhindert unter allen Umständen, daß durch Gesetze in die Familie, die Keimzelle des Staates, Praktiken eindringen, die zum natürlichen und göttlichen Gesetz im Widerspruch stehen. Um das Problem des Bevölkerungszuwachses zu lösen, kann und muß die staatliche Gewalt einen anderen Weg gehen: den einer weisen und vorausschauenden Familien- und Bildungspolitik, die das Sittengesetz und die Freiheit der Bürger sicherstellt.“

2. Quellen

2.4 Lehramt

Papst Franziskus lobt Kinderreichtum (indonesischer Familien); online verfügbar unter: <https://www.katholisch.de/artikel/55767-bei-reise-papst-franziskus-lobt-kinderreichtum-statt-hund-und-katze> (Zugriff: 05.09.2024))

Laudato si 50 (2015): Die Schuld dem Bevölkerungszuwachs und nicht dem extremen und selektiven Konsumverhalten einiger anzulasten, ist eine Art, sich den Problemen nicht zu stellen. Es ist der Versuch, auf diese Weise das gegenwärtige Modell der Verteilung zu legitimieren, in dem eine Minderheit sich für berechtigt hält, in einem Verhältnis zu konsumieren, das unmöglich verallgemeinert werden könnte, denn der Planet wäre nicht einmal imstande, die Abfälle eines solchen Konsums zu fassen.

2. Quellen

2.5 Theologisch-ethische Diskussion

Wo verorte ich die Familienplanung?



Sexual-/ Beziehungsethik,
Individuethik



Klimaethik, Sozialethik,
Umweltethik

Und die Frage einer Gender-Perspektive: Ecofeminism. Leicht die Frage des Bevölkerungswachstums zu Lasten der Frauen, aber das Thema Bewältigung der Überbevölkerung und des Klimawandels viel komplexer.

2. Quellen

2.5 Theologisch-ethische Diskussion

Eberhard Schockenhoff, Ratlos vor der Herausforderung des Bevölkerungswachstums? Humanae vitae und die Entwicklung der Weltbevölkerung, in: Konrad Hilpert, Sigrid Müller (Hrsg.), Humanae vitae – die anstößige Enzyklika. Eine kritische Würdigung, Freiburg i. Br. 2018, 289-306.



Erstes Kriterium: Freie
Eigenverantwortung und
aufgeklärte Zustimmung



Zweites Kriterium:
Gemeinwohlverträglichkeit



Drittes Kriterium: Soziale
Gerechtigkeit

2. Quellen

2.5 Theologisch-ethische Diskussion

„Ein weiterer Grundsatz, der in einer Ethik der demographischen Verantwortung neben dem Respekt vor der Entscheidungsfreiheit der Eltern und dem Gemeinwohl der Völker Beachtung verlangt, ist das Gerechtigkeitsprinzip. Es besagt im Blick auf die gemeinsame Aufgabe der Bevölkerungsbegrenzung, dass notwendige Einschränkungen von allen zu tragen sind und dass möglichen Konflikten zwischen den individuellen Freiheitsrechten und dem Gemeinwohl nicht einseitig zulasten der schwächsten Mitglieder einer Gesellschaft gelöst werden dürfen.“

- „Im Lichte dieser hermeneutischen Prinzipien lässt sich die knappe Bemerkung von Amoris laetitia, Nr. 82 durchaus so verstehen, dass die Gläubigen bei der Wahl eines konkreten Mittels der Empfängnisregelung im Rahmen der verantwortlichen Elternschaft den allgemeinen Vorgaben des Lehramtes (Respekt vor der Würde der Person, Anerkennung der prokreativen Dimension ehelicher Liebe im Ganzen) folgen sollen, ohne dass sie dabei weiterhin auf die ausnahmslose Ablehnung künstlicher Methoden verpflichtet werden.“ (Schockenhoff, 306).

3. Schluss

- Berechnungen problematisch
- Sachanalyse: Emissionsreduktion: Hier und jetzt, nicht möglich

Frage nach Konsum...

- Primordiales Bedürfnis
- Künstliche Trennung zwischen Individuum und sozialen Beziehungen
- Hoffnung als Punkt

3. Schluss

Frage nach der lehramtlichen Bewertung zum BirthStrike mit der Frage der reproduktiven Autonomie verbunden.

Die Frage der reproduktiven Autonomie aber sehr umstritten.

Deswegen – wahrscheinlich – Kinder im Sinne der Tradition gesehen.

Autonomiebegriff umstritten.

Relationale Autonomie: Damit eher in der Linie von Schockenhoff.

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!